

Finkelnburg, Wolffberg, Grahe, Stubben etc.) bürgen für die guten Leistungen. Die erste Abtheilung bringt die Massregeln zu Erhaltung der allgemeinen Grundlage der Gesundheit in fünf Abschnitten von der Luft, dem Wasser, dem Boden, der Nahrung, der Kleidung. Die zweite Abtheilung handelt von den Massregeln in Beziehung auf einzelne Einrichtungen des bürgerlichen Lebens: Strasse und Wohnung, Krankenhäuser, Schulen, Fabriken und Gewerbebetrieb, Gefängnisse, Begräbnissplätze. Der dritte Abschnitt behandelt noch kurz die Massregeln gegen einzelne ansteckende Krankheiten: Desinfection, Quarantäne, Kuhpockenimpfung.

Die Berliner Hygiene - Ausstellung. Ein treues Bild von den zahlreichen, wichtigen und hochinteressanten Gegenständen der allgemeinen deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens während 1882/83 giebt der mit Unterstützung des k. preuss. Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten von dem vor Kurzem leider verstorbenen P. Börner herausgegebene Bericht, von dem 2 Bände (gr. 8 XXVIII., 573 und XI. 484 S.) erschienen sind. Ein dritter kleinerer Band ist noch in Aussicht gestellt. Das durch die Ausstellung vertretene Gebiet ist nach den einzelnen Gruppen genau beschrieben, eingeleitet meist durch allgemein orientirende, wissenschaftliche Artikel. Hier tritt an den Referenten die Versuchung heran, die weiteren Leistungen seit 1882/83 bei den betreffenden Kapiteln zu registriren, doch erlaubt der gewährte Raum für heute nur das ganze Gebiet im Allgemeinen anzuführen, bei den späteren Besprechungen der einzelnen Capitel werden hier und da Rückblicke auf die angeführten Werke zu werfen sein.

Wiebecke.

Zinn-Chlorid als Desinfections-Mittel. Nach der „Therapeutic Gazette“ wurden im biologischen Laboratorium der John Hopkins Universität in Baltimore von Dr. C. Abbot eingehende Untersuchungen über die desinficirenden Eigenschaften des Zinn-Chlorides angestellt, welche zu dem Schlusse führten, dass dieses Salz verdient, den wirksamsten Desinficienten zur Seite gestellt zu werden. Abgesehen davon, dass es wesentlich geringere giftige Eigenschaften besitzt, als andere hierher gehörende Verbindungen, soll es schon bei einem Concentrationsgrade von 1 : 100 die Sporen der Mikroorganismen in kürzester Zeit vernichten; es genügt hier nach Abbot eine Einwirkungsdauer von 2 Stunden. Wenn man einerseits den geringen Preis des

Mittels und andererseits den Umstand, dass es sich anderen Stoffen gegenüber ziemlich indifferent verhält, in Betracht zieht, so dürfte es, die Richtigkeit der Beobachtungen vorausgesetzt, als Desinfections-Mittel eine Zukunft haben.

Mittel gegen den Tuberkel-Bacillus. Sormani und Bognatelli in Mailand haben verschiedene Mittel in Hinsicht auf ihren Einfluss auf die Lebensfähigkeit des Tuberkel-Bacillus einer Prüfung unterworfen, um so der Therapie der Tuberkulose den Weg zu bahnen. Zu diesem Zwecke vermischten sie Sputa, in denen sich nachgewiesenermassen eine grosse Menge von Tuberkel-Bacillen befand, mit den zu prüfenden Substanzen, liessen diese Mischung eine Zeit lang (1—2 Stunden) stehen und spritzten diese alsdann in die Bauchhöhle von Thieren ein. Nach 3 Monaten wurden die lebengebliebenen getödtet und auf jene Mikro-Organismen untersucht. Das Ergebniss dieser Untersuchungen war folgendes: Ein grosser Theil der angewandten Substanzen verhielt sich machtlos den Bacillen gegenüber; Milchsäure, Camphor, Bromäthyl, Naphtol, Terpentin, Palladiumchlorid, Kreosot, Carbolsäure und Sublimat liessen ihren günstigen Einfluss deutlich erkennen. Das Gleiche ergab die Application von Benzin, Toluol, Kümmelöl, Nelkenöl, Chinolin und Menthol. Hering.

Mineralogie.

Der Mosbacher Diluvialsand im alten Maindelta zwischen Nordenstadt und Walluf, welcher wegen der Reichhaltigkeit seiner Conchylien schon mehrfach z. B. von Al. Braun 1842 und Sandberger 1870—75 durchforscht war, wurde neuerdings an zwei bis dahin unzugänglichen Stellen (bei Erbenheim und bei Niederwalluf) von Chr. Brömme näher untersucht. »Die Conchylien zeichnen sich durchweg durch eine vorzügliche Erhaltung aus, sagt der Verf.; so waren recht gut erhaltene Vitrinen keine Seltenheit und ich habe z. B. von der neuen *Vitrina Kochi Andreae* ca. 40 in Händen gehabt, *V. elongata* war noch häufiger.« (Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde 1885.)

Homoeosaurus Maximiliani. In dem Solenhofer Schieferkalk, welcher so manche interessante Versteinerung der Jetztwelt aufbewahrt hat, vor allem den so viel genannten *Archaeopteryx lithographica*, hat sich neuerdings wieder eine seltene Saurierart gefunden, der *Homoeosaurus Maximiliani* H. v. Meyer. Herr Dr. L. von Ammon hat denselben ausführlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Hering

Artikel/Article: [Zinn-Chlorid als Desinfections-Mittel. 28-29](#)